



Themen und Erwartungen des WWF Deutschland zum Global Climate Action Summit

Der „Global Climate Action Summit“ (GCAS) ist der erste weltweite Klimagipfel, der sich auf Akteure jenseits der Regierungsebene konzentriert. Gastgeber sind unter anderem der kalifornische Gouverneur Jerry Brown, der UN-Sonderbeauftragte für Klimaschutz Micheal Bloomberg und UN-Klimachefin Patricia Espinosa. Der Gipfel ist dazu gedacht, gelungene Beispiele für den Klimaschutz aus der ganzen Welt auszutauschen und neue Initiativen auf den Weg zu bringen. Aus Deutschland werden unter anderem Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann, NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart und Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock in Kalifornien erwartet. Auf dem Gipfel stehen fünf Themen im Mittelpunkt: zukunftsfähige Energiesysteme, inklusives Wirtschaftswachstum, nachhaltige Gemeinden, verantwortungsvoller Umgang mit Land und Meer sowie transformative Investments. Der WWF Deutschland möchte folgende Bereiche besonders hervorheben:

Klimaschutz

Der Gipfel in Kalifornien kommt zu einem wichtigen Zeitpunkt in der internationalen Klimapolitik. Beim UN-Klimagipfel in Polen im Dezember wird es auch um die dringend nötige Anpassung der nationalen Klimabeiträge (NDCs) gehen. Weltweit erhoffen sich die besonders vom Klimawandel betroffenen Menschen konkrete Fortschritte im Kampf gegen die Erderhitzung. Noch steuern wir ungebremst auf eine Welt mit über drei Grad Temperatursteigerung und allen damit verbundenen Konsequenzen zu. Daher sind es inzwischen längst nicht mehr nur die Regierungen, die sich mit Klimaschutz beschäftigen. Nichtstaatliche Akteure wie Unternehmen, Städte, regionale Verbände oder Universitäten gehen selbst voraus, um ihren Beitrag zu leisten.

Im Mittelpunkt des GCAS wird daher stehen, vorhandenen Klimaschutz auf nichtstaatlicher Ebene sichtbar zu machen, zu stärken und zu beschleunigen, um Märkte zu transformieren und dadurch Regierungen zu motivieren, ihre eigenen Ambitionen und Zusagen zum Pariser Klimaschutzabkommen bis 2020 und darüber hinaus zu steigern. Der WWF erwartet, dass auf dem Gipfel in San Francisco viele Städte und Unternehmen ihre eigenen Klimaziele an die des Pariser Abkommens anpassen werden. Ankündigungen sind unter anderem von der sogenannten Powering Past Coal Alliance zu erwarten, deren erste Unterstützer auf der Klimakonferenz in Bonn im November 2017 gemeinsam die Abkehr von der schädlichen Kohleverstromung angekündigt haben. An der Allianz beteiligen sich z.B. der Staat Kalifornien und die kanadische Regierung.

Damit kann der Gipfel einen wichtigen Impuls für den internationalen Prozess geben. Denn bisher reichen die Zusagen der Pariser Vertragsstaaten bei weitem nicht aus, das Ziel zu erreichen, die Erderhitzung auf deutlich unter 2 Grad – möglichst 1,5 Grad – zu begrenzen, um die schlimmsten Klimakatastrophen abzuwenden. Auch Deutschland und die Europäische Union bleiben mit ihren Selbstverpflichtungen weit hinter den klimapolitischen Notwendigkeiten zurück. Die Blockadehaltung der Bundesregierung und der Kanzlerin gegen eine EU-Zielerhöhung gefährdet den internationalen Klimaschutzprozess und muss überwunden werden. Der Gipfel in Kalifornien kann einen weiteren Anstoß dafür geben, die bisherigen Klimaziele der EU – beschlossen vor dem Pariser Abkommen – so zu erhöhen, dass die EU einen fairen Beitrag zum internationalen Klimaschutz leistet.

Finanzen

Parallel zum GCAS findet die jährliche UN-Konferenz zu nachhaltigen Investments (UN Principles for Responsible Investments) statt – sozusagen das Branchentreffen internationaler Finanzinstitutionen mit dem Anliegen, Investmententscheidungen nachhaltiger auszurichten. Klimaschutz und Finanzen müssen zusammengedacht werden, denn die Stabilität unseres Wirtschafts- und Finanzsystems fußt zum großen Teil auf einer intakten und widerstandsfähigen Umwelt. Die Folgen der Erderhitzung können sich unmittelbar negativ auf den Finanzmarkt auswirken – etwa über physische Auswirkungen, wenn eine Region durch Dürren, Überschwemmungen etc. ihr landwirtschaftliches oder touristisches Potenzial verliert und damit Unternehmen oder Projekte wirtschaftliche Schwierigkeiten bekommen. In einer Welt, in der sich die Erderhitzung jenseits von zwei Grad entwickelt, sind enorme Verluste an Wirtschaftswachstum und mit Blick auf investierbare Projekte und Geschäftsmodelle zu erwarten.

Zum anderen sorgen die Bestrebungen zur Begrenzung der Erderhitzung dafür, dass sich finanzielle Werte verschieben: zum Beispiel weg von Kohle, Öl, Verbrennungsmotoren, hin zu erneuerbaren Energien und grundlegend angepassten Produktionsverfahren oder Produkten wie Batteriefahrzeugen. Wer als Finanzierer und Investor diese Werteverchiebung nicht antizipiert, dem drohen Verluste. Aus diesem Grund sollten Klimaziele, CO₂-Vermeidungspläne und andere Umweltkriterien essentieller Bestandteil in Unternehmensstrategien sein. Die Investoren- und Finanziererseite, darunter Versicherungen, Pensionskassen oder Banken, müssen diese Unternehmensqualitäten in ihre Kapitalverwendungsentscheidungen integrieren. Dabei sollten sie sich an einem Entwicklungspfad gemäß des Paris-Abkommens und der Klimawissenschaft orientieren.

Einige Investoren etwa der Initiative „Climate Action 100+“ gehen hier voran, indem sie auf ausgesuchte emissionsintensive Unternehmen direkt zugehen. In San Francisco werden von dieser Initiative neue Ankündigungen bezüglich weiterer Unternehmen erwartet. Daneben sind von großen institutionellen Investoren Ankündigungen zur Ausrichtung von Investmententscheidungen etwa entlang von sogenannten Science Based Targets zu erwarten. Diese Targets brechen das 2-Grad-Ziel von Paris auf einzelne Unternehmen herunter und bringen damit eine neue Qualität in die aktuell noch durch einfache Divestment-Entscheidungen geprägten Strategien.

Landnutzung

Ein großes Augenmerk wird bei dem GCAS auf der sogenannten 30x30 Forest, Food and Land Challenge liegen. Denn wie wir unser Land etwa für unsere Nahrungsmittelproduktion oder die Forstwirtschaft nutzen, trägt rund 24 Prozent zu den weltweiten Emissionen bei. Damit ist Landnutzung eine der größten Quellen für Treibhausgase. Gründe dafür sind unter anderem Abholzungen, Trockenlegen von Feuchtgebieten und nicht nachhaltige Landwirtschaft. Ziel der Initiative ist es, bis 2030 im Landsektor 30 Prozent an Treibhausgas zu sparen. Bei der Forests, Food and Land Challenge im Rahmen des GCAS sind Unternehmen, Entscheider auf Bundesstaaten-, Städte- und kommunaler Ebene und die Zivilgesellschaft gefragt, Zusagen für den besseren Schutz von Wäldern, eine nachhaltigere Land- und Forstwirtschaft sowie einen bewussteren Konsum zu machen. Eine konsequente und umfassende Zusammenarbeit in diesen Bereichen ist dringend notwendig.

Koordiniert wird diese Challenge von Manuel Pulgar-Vidal, internationaler Klimachef des WWF und Präsident der COP20. Organisiert von WWF International findet am 12. September von 08.00-16.00 Uhr der „Forest Food and Land Day“ im Herbst Theater in San Francisco statt. (siehe: <https://climatelandchallenge.org>)

WASI – We Are Still In

Seit der Ankündigung Donald Trumps, aus dem Pariser Klimaschutzabkommen auszustiegen, hat sich in den USA eine starke Allianz für den Klimaschutz jenseits der Regierungsebene gebildet. Unter dem Namen „We Are Still In“ (WASI) setzen sich Unternehmen, Städte, Bundesstaaten und zivilgesellschaftliche Akteure weiterhin dafür ein, die Erderhitzung zu bekämpfen und die weltweit beschlossenen Klimaschutzziele zu erreichen. Im Rahmen des GCAS wird WASI für weitere Klimaschutz-Zusagen aus amerikanischem Raum mobilisieren. Dazu findet am 12. September von 09.00-17.00 Uhr der WASI Day in der California Academy of Sciences in San Francisco statt. (siehe <https://www.wearestillin.com/>)

Ansprechpartner:

In San Francisco:

Michael Schäfer, Leiter Klimaschutz und Energiepolitik beim WWF Deutschland

Telefon: +49 151 188 54 838, E-Mail: Michael.Schaefer@wwf.de

In Deutschland:

Lea Vranicar, Pressestelle WWF Deutschland

Telefon: +49 30 311 777-467, E-Mail: Lea.Vranicar@wwf.de